



Foto: KG Weilheim-Schongau



Kreisgruppe Weilheim-Schongau

## Rabiater Kahlschlag

Unter dem Deckmantel einer »ordnungsgemäßen Forstwirtschaft« wurden im Februar 2014 große Teile des Naturschutz- und FFH-Gebiets »Pähler Schlucht« zerstört. Stellenweise wurden über 50 Prozent des Baumbestands abgeholzt. Das Schutzgebiet ist auf Jahrzehnte schwer geschädigt, fürchtet der BUND Naturschutz.

**D**ie Weichen für den Kahlschlag wurden am 21. Januar gestellt. Um die Wegeführung in der Schlucht für Besucher »sicherer« zu machen, genehmigte die Regierung von Oberbayern eine »Holzfällaktion« und den Bau eines temporären Rückweges. Kurz darauf standen Anwohner und Naturschützer fassungslos vor dem Ergebnis: Geschätzt 2700 Festmeter Holz wurden geschlagen, darunter viele über 100 Jahre alte Bergahorne, Eschen und Rotbuchen. Von dem einst urwaldartigen Schluchtwald blieben nur Stümpfe.

Der Kahlschlag betrifft 70 Prozent des Gebiets, was das Innenklima des Waldes und seine Flora und Fauna massiv verändert. Auch die Kalktuffquellen im Schutzgebiet

### Verheerend

Im unteren Teil der Schlucht wurde so viel Holz geschlagen, dass sich dies auf das Klima der gesamten westlichen Pähler Schlucht auswirken wird. Die freigeschlagenen Hänge sind zudem von Erosion durch Wind und Regen bedroht.

wurden beschädigt. Die schweren Forstmaschinen haben tiefe Bodenschäden hinterlassen, der Burgleitenbach wurde als Fahrtrasse missbraucht.

Nach einem Ortstermin räumte selbst die Regierung von Oberbayern gegenüber der Presse ein, dass die Aktion in dieser Form unzulässig war: Zur Schonung des Waldbodens war vorgesehen, die Arbeiten nur bei Frost durchzuführen. Sie fanden jedoch bei milder Witterung

statt, zudem wurde illegal ein zweiter Rückweg angelegt.

Die rabiater Maßnahme wurde von den zuständigen Behörden weder naturschutzfachlich ausreichend geprüft noch gestoppt. Wegen der zahlreichen Verstöße gegen geltendes Naturschutzrecht hat der BN Anfang April Anzeige nach Umweltschadensgesetz erstattet. Er drängt auf eine verpflichtende gesetzliche Regelung für forstwirtschaftliche Eingriffe in Schutzgebieten, damit dort nicht weiter unter dem Deckmantel der »ordnungsgemäßen« Forstwirtschaft Kasse auf Kosten der Natur gemacht wird. *Christine Margraf (as)*

Weitere Informationen unter: [www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de](http://www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de)



**Ausgezeichnet:** Am 14. Januar erhielt Manfred Siering die Bayerische Naturschutzmedaille des BN (siehe Bild, mit BN-Vorsitzendem Dr. Hubert Weiger). Der ehrenamtliche Ornithologe, der 2009 bereits das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen bekam, hat sich unter großem persönlichem Ein-

satz um den Naturschutz in Bayern verdient gemacht. Seit 1989 steht Siering der BN-Ortsgruppe Grünwald-Straßlach vor, seit 1994 der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern. Besonders hervorzuheben sind sein Einsatz für das Brutvogel- und Zugvogelrastgebiet »Ismaninger Speichersee« und die vielen Exkursionen, die er für BN und Ornithologische Gesellschaft sowie die Münchner Volkshochschule veranstaltet.

**Bedroht:** Im Februar und März legten Landwirte im Achtental im Landkreis Traunstein großflächig Drainagen auf mehreren Hektar Feuchtflächen an – unter anderem

nahe der Naturschutz- und FFH-Gebiete Berger Moos, Rottauer Filz, Staudach-Egerndacher Filz und Kendlmühlfilz.

Mithilfe von Maschinen wurde in ein bis zwei Meter Tiefe Rohre verlegt und die ausgehobenen Gräben anschließend wieder verfüllt. Der BN befürchtet, dass die ungenehmigte Entwässerung auch die angrenzenden geschützten Feuchtgebiete schädigt. Die Untere Naturschutzbehörde prüfte zu Redaktionsschluss, inwieweit ein Verstoß gegen Natura-2000-Recht vorliegt. Der BN drängt auf die Entfernung der Drainagen.

**Gefällt:** Beim Faschingsumzug Anfang März in Bad Reichenhall erhielten die vier als Bäume verkleideten Naturschützerinnen der BN-Kreisgruppe Berchtesgaden viel Applaus. Motto des Auftritts: »Wie schön wär' unser Baumbestand ohne Wasserwirtschaftsamt«. Der Hintergrund ist weniger lustig, hatte das Amt doch im Winter massive Abholzungen an Fließgewässern wie der Saalach oder der Bischofswieser Ache durchgeführt.



Foto: Poser

Foto: KG München

